Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. II	2	223—224	Freiburg im Breisgau 15. Dezember 1974
--	----------	---	---------	---

Kaffeeanbau am Kaiserstuhl?

von

GERHARD ENDRISS, Freiburg i. Br.*

Während des letzten Krieges ging die Nachricht durch die ganze deutsche Presse, daß am Kaiserstuhl Kaffee angebaut würde. Auch heute noch wird ab und zu über diese Meldung gesprochen, und vor einigen Jahren kam eine Anfrage an die Archivverwaltung in Freiburg aus München, was aus diesem Kaffeeanbau geworden sei. Daß kein Kaffeeanbau stattfindet, aus klimatischen Gründen auch nicht stattfinden kann, davon überzeugt sich jeder Kaiserstuhlwanderer. Wie es aber zu dieser merkwürdigen Mitteilung kam, dem wurde bisher nicht nachgegangen. So unternahm es der Unterzeichnete festzustellen, ob sich Hinweise finden würden.

Als Anbauort wurde Wasenweiler gefunden; auch der Anbauer wurde in der Person des Landwirts und Winzers BRIEM ermittelt. Dankenswerterweise gab Herr BRIEM freundlichst Auskunft über die Vorgänge.

Es begann damit, daß die Familie BRIEM in Wasenweiler im Krieg von bekannten Elsässern Samen von Gemüsebohnen erhielten, die aus Südfrankreich stammten. Sie wurden gesteckt und entwickelten sich zu Buschbohnen. Die „stacheligen“ Schoten enthielten im Herbst 4—5 Bohnenkerne. Als Bohnensorte wurde die Bezeichnung Perlbohnen genannt. Das ist in Ordnung, denn man kann nach den Früchten u. a. Zucker-, Wachs-, Speck-, Perlbohnen usw. entscheiden.

Hier muß aber ein Zeitungsberichterstatter falsch geschaltet haben. Er muß an die Perlbohnen des Perlkaffees gedacht haben, die ihm wohl näher lagen. Und schon war die falsche Meldung in der Zeitung. Familie BRIEM erhielt daraufhin eine Unmenge von Zuschriften von überallher. Herr BRIEM kam in der Folgezeit als Soldat an die Ostfront. Dort erreichte ihn eines Tages ein Erlaß seines Generals, auf dringende Anforderung des Reichsnährstandes erhalte er Sonderurlaub, um seine Kaffeekultur zu pflegen! Heute meint er, das sei für ihn der Haupterfolg seines Anbaus gewesen. Bei seiner Rückkehr zur Front fand er seine Einheit bei einem andern Verband. Der General, der so großzügig Urlaub gewährt hatte, war nicht mehr da. Herr BRIEM wurde der Urlaubszeitüberschreitung beschuldigt. Doch ging die Anklage im Chaos der Ostfront unter.

Im Herbst kamen dann Frauen des Reichsnährstandes aus Berlin nach Wasenweiler, um die Bohnen zu ernten. Sie versuchten, sie zu rösten und einen Kaffeetrunk herzustellen. Wie der gemundet hat, darüber ließ sich nichts mehr in Erfahrung bringen. Ob sie sich nicht über den fehlenden Kaffeeduft gewundert haben? Jedenfalls waren diese Frauen frei von jeglichen botanischen Kenntnissen. Auch sonst fällt auf, daß keinerlei Nachprüfung der Meldung stattfand. Auf die Frage an Herrn BRIEM, ob nicht der zuständige Landwirtschaftsrat von Breisach

* Anschrift des Verfassers: Dr. G. ENDRISS, D-78 Freiburg i. Br., Alban-Stolz-Str. 5.

eingeschaltet wurde, verneinte er. Auch an der Universität Freiburg hätte es trotz des Krieges noch Botaniker gegeben, die dem Spuk hätten ein Ende bereiten können. Die Kultur ging sang- und klanglos unter. Nach wie vor wird in Europa kein Kaffee angebaut. Über die heutige Ausdehnung des Kaffeeanbaus unterrichtet der „Weltatlas der Kaffeeländer“, herausgegeben von BERNHARD ROTHFOS im Verlag Gordian - Max Rieck GmbH, Hamburg 1972. Wasenweiler steht nicht im Verzeichnis.

(Am 29. 6. 1974 bei der Schriftleitung eingegangen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1973-1976

Band/Volume: [NF_11](#)

Autor(en)/Author(s): Endriss Gerhard

Artikel/Article: [Kaffeeanbau am Kaiserstuhl? \(1974\) 223-224](#)